



Größter kommunaler Klinikbetreiber Vivantes beteiligt sich am bundesweiten Bündnis gegen Lebensmittelverschwendung

Größter kommunaler Klinikbetreiber Vivantes beteiligt sich am bundesweiten Bündnis gegen Lebensmittelverschwendung. Bundesministerin Aigner besucht Berliner Versorgungszentrum und zieht positive Bilanz der Initiative "Zu gut für die Tonne!". Der größte kommunale Klinikbetreiber in Deutschland, Vivantes, beteiligt sich am bundesweiten Bündnis gegen Lebensmittelverschwendung. Im Rahmen der Kampagne "Zu gut für die Tonne!", die das Bundesverbraucherministerium vor einem Jahr in Leben gerufen hatte, ist es dem Berliner Konzern gelungen, die Summe der Lebensmittelabfälle bei der Versorgung der Patienten innerhalb von zwölf Monaten um bis zu zehn Prozent zu reduzieren. Bei einem Besuch des Versorgungszentrums des Klinikbetreibers, der Speiseversorgung und -logistik GmbH, am Donnerstag in Berlin sagte Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner: "Als erster Klinikkonzern hat sich Vivantes unserer Initiative angeschlossen und ist damit ein wichtiger Partner im bundesweiten Bündnis gegen Lebensmittelverschwendung geworden. Ich freue mich, dass es dem Unternehmen gelungen ist, mit guten Ideen die Versorgung so zu optimieren, dass deutlich weniger Lebensmittel im Müll landen - und das vor dem Hintergrund der enorm strengen Hygieneregeln und logistischen Herausforderungen eines Krankenhausbetriebs." Nach eigenen Angaben entsorgt das Unternehmen beispielsweise täglich 15 Kilo weniger Obst und rund 50 Kilo weniger verpackte Artikel wie Butter oder Quark. Die Bedarfsplanung konnte an vielen Stellen optimiert werden, etwa mit Hilfe detaillierter Patientenbefragungen und flexiblen Sortiment-Angeboten auf den Stationen anstelle von fertig angerichteten Tablettis. "Das zeigt, dass auch Großversorger einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen leisten können", so Aigner. Mit mehr als 14.000 Mitarbeitern und 5.400 Betten versorgt Vivantes täglich etwa 8.500 Personen mit Essen. Susanne Buchheim, Geschäftsführerin der Speiseversorgung und -logistik GmbH von Vivantes: "Die Nachhaltigkeit steht für uns als Speiseversorger für den größten kommunalen Klinikkonzern Vivantes im Vordergrund. Wir freuen uns, dass wir es in weniger als einem Jahr geschafft haben, die Menge an nicht verzehrten Lebensmitteln die entsorgt werden müssen, um 90 Tonnen zu reduzieren." Ein gutes Jahr nach dem Start der Initiative gegen Lebensmittelverschwendung zieht Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner eine positive Zwischenbilanz: "Wir sind bei vielen Menschen auf großen Zuspruch gestoßen, viele haben ihr eigenes Verhalten kritisch hinterfragt. Wir haben mit der Initiative offensichtlich den Nerv der Zeit getroffen. Besonders freut mich die rege Beteiligung an der Aktion: Bundesweit haben sich bereits viele Menschen an den Aktionstagen "Wir retten Lebensmittel" engagiert. Wir haben viele Einsendungen bekommen mit guten Ideen und Vorschlägen gegen die Verschwendung. In diesem Jahr folgen noch Aktionstage in Konstanz, Hamburg und Dresden." Mittlerweile haben sich Partner aus fast allen Gesellschaftsbereichen und der Wirtschaft dem Bündnis gegen Lebensmittelverschwendung angeschlossen, darunter unter anderem Städte und Kommunen, Schulen, Krankenhäuser, Tafeln, der Verein Slowfood, der Einzelhandel, die Gastronomie und die Kirchen. Aigner betonte: "Schon nach einem Jahr zeigt sich, dass es viele Möglichkeiten gibt, Lebensmittelabfälle deutlich zu reduzieren und dass jeder Einzelne einen Beitrag dazu leisten kann. Wir werden die Initiative mit vereinten Kräften vorantreiben." In den nächsten Wochen wird das Bundesverbraucherministerium eine weitere Untersuchung zu Lebensmittelabfällen in Deutschland vorstellen, im Zentrum stehen dabei Lebensmittelverluste in der Landwirtschaft. Im Juni 2013 wird sich auch das Studentenwerk mit eigenen Ideen und Maßnahmen an der Initiative beteiligen. Die Aktion wird gemeinsam mit dem Bundesverbraucherministerium vorgestellt werden. Hintergrundinformationen: 11 Millionen Tonnen Lebensmittel entsorgen Industrie, Handel, Großverbraucher und Privathaushalte in Deutschland jedes Jahr als Abfall. Zu diesem Ergebnis waren Wissenschaftler der Universität Stuttgart im vergangenen Jahr im Rahmen einer Untersuchung im Auftrag des BMELV gekommen. Unter dem Titel "Zu gut für die Tonne!" setzt sich das BMELV mit einer Informationskampagne gegen das Wegwerfen von Lebensmitteln ein. Mit ca. 14.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 865 Millionen Euro (2011) ist Vivantes der größte kommunale Krankenhauskonzern Deutschlands. Zur Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH gehören in Berlin neun Krankenhäuser mit über 100 Kliniken und Stationen, 13 Pflegeheime, zwei Seniorenwohnhäuser, eine ambulante Rehabilitation, Medizinische Versorgungszentren, eine ambulante Krankenpflege sowie Tochtergesellschaften im Servicebereich. Die Versorgung aller Vivantes-Einrichtungen mit Speisen und Getränken wird durch die SVL - Speiseversorgung und -logistik GmbH durchgeführt, einer Tochtergesellschaft der Vivantes. Es werden täglich 8.500 Patienten, Mitarbeiter und Gäste an 300 verschiedenen Lieferorten versorgt. Für die Patientenversorgung gibt es zwei Versorgungszentren in Reinickendorf und Neukölln, hinzu kommen vier Frischküchen für die Seniorenspflege und 14 gastronomische Einrichtungen für die Mitarbeiter- und Besucherverpflegung. Weitere Informationen: www.bmelv.de/zuguttfuerdietonne und www.zuguttfuerdietonne.de Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Wilhelmstraße 54 10117 Berlin Deutschland Telefon: 03 0 / 1 85 29 - 0 Telefax: 03 0 / 1 85 29 - 42 62 Mail: poststelle@bmelv.bund.de URL: <http://www.bml.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

10117 Berlin

bml.de
poststelle@bmelv.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

10117 Berlin

bml.de
poststelle@bmelv.bund.de

Mit Organisationserlass des Bundeskanzlers vom 22. Januar 2001 wurde das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zu einem Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) umgebildet. Dem neuen Ministerium wurden aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit die Zuständigkeiten für den Verbraucherschutz sowie aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Zuständigkeit für die Verbraucherpolitik übertragen. Darüber hinaus erfolgte die Verlagerung des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärwesen (BgVV) in den Geschäftsbereich des BMVEL. Mit der Umorganisation erhält der vorsorgende Verbraucherschutz in Deutschland einen neuen Stellenwert. Dies soll unter anderem auch durch eine neue Landwirtschaftspolitik zum Ausdruck

kommen, die den Erwartungen und Bedürfnissen der Verbraucher Rechnung trägt, ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern fördert, den Tierschutz weiterentwickelt und den Grundsatz der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft verankert. Da ein großer Teil der Politikbereiche des Ministeriums gemeinschaftsrechtlichen Regelungen unterliegt, besteht die wichtigste Aufgabe des Ministeriums darin, die vielschichtigen Interessen innerhalb Deutschlands zu kanalisieren und als deutsche Interessenlage in den Meinungsbildungs- und Rechtssetzungsprozess der Europäischen Union einzubringen. Darüber hinaus trägt das Ministerium dafür Sorge, dass Gemeinschaftsrecht in Deutschland ordnungsgemäß angewandt werden kann. Zum Geschäftsbereich des Ministeriums zählen - neben dem neu hinzugekommenen BgVV - unter anderem das Bundessortenamt, zehn Bundesforschungsanstalten sowie die Zentralstelle für Agrardokumentation und -information. Darüber hinaus hat das Ministerium die Aufsicht über vier Anstalten des öffentlichen Rechts, darunter die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.